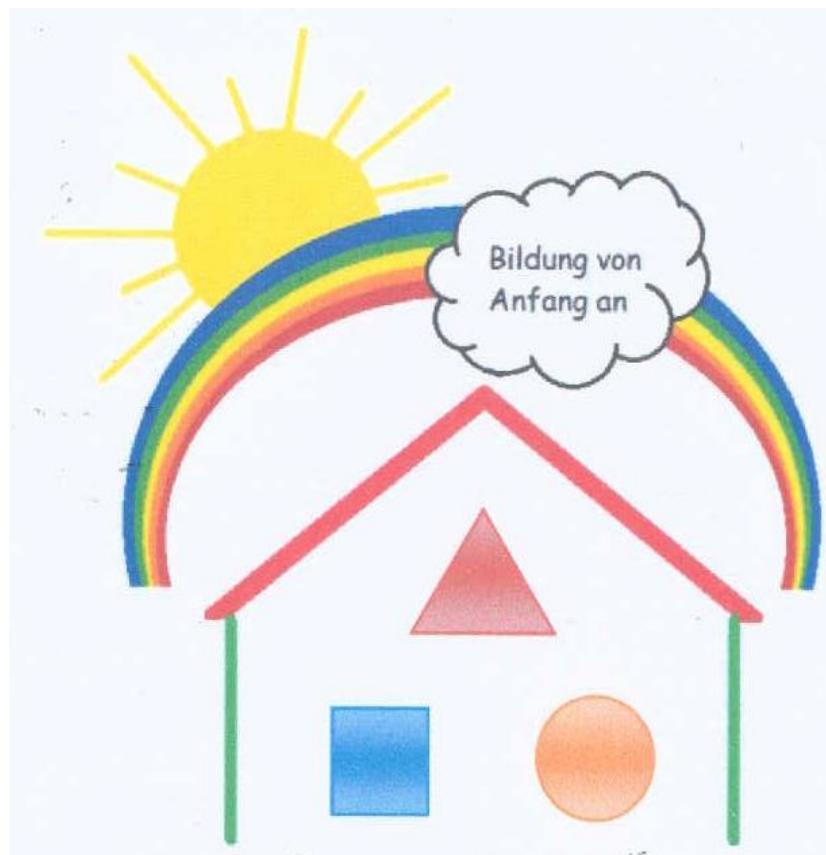


Konzeption der evangelischen Tageseinrichtung für Kinder

Stemmen



Inhalt

1	Vorwort.....	2
2	Der Bereich KTE in der Stiftung Eben-Ezer	2
3	Geschichte der Kindertageseinrichtung.....	3
4	Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung	3
4.1	Sozialraum	3
4.2	Räumliche Gestaltung	4
4.3	Personal und Öffnungszeiten.....	4
5	Grundsätze der inklusiven Bildungs- und Erziehungsarbeit	5
5.1	Pädagogik und Beziehungsgestaltung	5
5.2	Bildungsangebote und Schwerpunkte in der Arbeit	6
5.3	Partizipation und Beschwerdemanagement von Kindern.....	7
5.4	Eingewöhnung	7
5.5	Bedeutung des Freispiels	8
5.6	Zeitliche Gestaltung.....	8
5.7	Projektarbeit	9
5.8	Sprachbildung und Medien.....	10
5.9	Inklusion - Pädagogik der Vielfalt	10
5.10	Bildungsdokumentation	11
5.11	Übergänge gestalten	12
5.12	Gesundheit und Ernährung	12
6	Religionspädagogik.....	13
7	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	13
7.1	Partizipation der Eltern / Trägerelternbeirat	13
7.2	Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern.....	14
7.3	Erstkontakt	15
7.4	Erstgespräch.....	15
7.5	Aufnahme	15
8	Vernetzung der Kindertageseinrichtung im Sozialraum, Stiftung Eben-Ezer, Jugendamt	16
8.1	Stiftung Eben-Ezer	16
8.2	Ev. Kirchengemeinde Varenholz	16
8.3	Sozialraum	17
9	Ausbildung in der Kindertageseinrichtung.....	17
10	Öffentlichkeitsarbeit	18
11	Nachwort.....	18
12	Anhang	18
12.1	Literaturhinweis	18
12.2	Benutzungsordnung.....	19
12.3	Grundriss der Kindertageseinrichtung	23
13	Anlage	23

1 Vorwort

Eben-Ezer wurde 1862 von dem Lehrer Simon August Topehlen begründet. Die Stiftung ist als rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts Mitglied des Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen-Lippe.

Die Stiftung Eben-Ezer ist ein anerkannter Träger der Eingliederungshilfe und der Kinder und Jugendhilfe. Die Stiftung leistet ihre Dienste in der Region Lippe für rund 3000 Menschen: vom Kind bis zum Senioren. Die Stiftungsarbeit beruht auf der Überzeugung, dass jeder Mensch von der Hilfe Gottes lebt. Ihrem diakonischen Leitbild "Leben in Vielfalt" folgend, arbeitet die Stiftung dafür, dass Menschen, die spezielle Begleitung bedürfen, ihr Leben so erfüllt und eigenständig wie möglich leben und an der Gesellschaft teilhaben können. Ein Schwerpunkt liegt in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen oder psychosozialem Unterstützungsbedarf. Die Lebensbegleitung beinhaltet differenzierte Wohnangebote, Beratung, schulische und berufliche Bildung, eeWerk mit Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen, einen Integrationsbetrieb und Förderstätten, medizinische, psychologische und therapeutische Versorgung, ambulante Pflege, eine Kirchengemeinde, integrative Cafés sowie Angebote in den Bereichen Kultur und Freizeitgestaltung.

Die Stiftung ist Trägerin evangelischer integrativer Kindertageseinrichtungen und Familienzentren sowie eines Berufskollegs mit beruflichem Gymnasium der Fachrichtung Sozialwesen. Auch eine Förderschule und eine Grundschule mit inklusivem Unterrichtsangebot sind Teil von Eben-Ezer.

Dem diakonisch - christlichen Gedanken folgend, passt sich die Stiftung Eben-Ezer neuen Bedarfen einer Gesellschaft an. Besonders Menschen, die durch die Flucht vor Krieg ihre Heimat hinter sich lassen mussten, bietet die Stiftung Eben-Ezer mannigfaltige Unterstützungen und Hilfen an.

Dies erstreckt sich über die Eröffnung einer Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bis hin zur Eröffnung von Spielgruppen für Vorschulkinder mit Fluchterfahrung, gemäß § 22 SGB VIII.

2 Der Bereich KTE in der Stiftung Eben-Ezer

In der Trägerschaft der Stiftung Eben-Ezer befinden sich evangelische Kindertageseinrichtungen, verteilt auf die Region Lippe. Die gesamten Einrichtungen arbeiten nach dem inklusiven Konzept der Stiftung, wofür eigens ein Fachdienst mit heilpädagogischen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutischen und motopädischen Fachkräften installiert wurde. Der Fachdienst wird stetig auf aktuellen wissenschaftlichen und pädagogischen Stand durch interne und externe Dozenten geschult. Durch diese Multiprofessionalität, von der die gesamten Kindertageseinrichtungen partizipieren, kann zielgerichtet auf die Bedürfnisse und Bedarfe eines Individuums oder auf gesamte Familiensysteme eingegangen werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen stehen im regen Austausch mit dem Fachdienst und der Abteilungsleitung. Die Prozesse innerhalb der Einrichtungen werden in regelmäßigen Abständen supervidiert, so dass die Qualität der Betreuungsleistungen in Eben-Ezer der Stiftung zu jeder Zeit gewahrt bleibt.

3 Geschichte der Kindertageseinrichtung

Nach einem Jahr Bauzeit wurde der Kindergarten der ev. ref. Kirchengemeinde Varenholz am 01. September 1975 eröffnet. Ziel war eine ausreichende Deckung des gestiegenen Betreuungsbedarfes in den Weserdörfern Varenholz, Stemmen und Erder.

Die Gemeinde Kalletal stellte das Baugrundstück direkt angrenzend an den neuen Sportplatz zur Verfügung. Die Kinder aus Stemmen und Varenholz sollten den Kindergarten erreichen können, ohne die Hauptstraße durch den Ort nutzen zu müssen. Ursprünglich geplant war die Einrichtung für 60 Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren, die dort in der Zeit von 8:00 - 12.00 Uhr und von 14.00 - 17:00 Uhr betreut werden sollten. Für die Kinder aus Erder wurde ein Fahrdienst mit dem kircheneigenen Bulli eingerichtet.

1975 Eröffnung als 2-gruppige Regeleinrichtung mit

je 25 Kindern pro Gruppe Träger: die ev. ref. Kirchengemeinde Varenholz

1994 Anbau und Erweiterung der Kita um eine weitere Gruppe,

75 Kinder im Alter von 3-6 Jahren in 3 Gruppen

2003 Schließung der 3. Gruppe

2008 Trägerwechsel von der Kirchengemeinde zum *Diakonischen Werk Lippe*

2011 Trägerwechsel vom Diakonischen Werk Lippe zur *Stiftung Eben-Ezer*

2011 U3 Umbau, Umwandlung einer Regelgruppe in eine U3 Gruppe

Umgestaltung des Außengeländes in ein naturnahes Spielgelände

4 Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung

4.1 Sozialraum

Umfeld

Die Kita Stemmen befindet sich im Ortskern des Dorfes Stemmen. Stemmen bildet mit den Dörfern Varenholz und Erder die sog. "Weserdörfer" im Kalletal. Die nächsten größeren Dorfgemeinschaften sind Langenholzhausen (NRW) und Möllenbeck (Niedersachsen). Direkt angrenzend an den Kindergarten befindet sich der Sportplatz der SuS Stemmen-Varenholz sowie das Gelände des Tennisvereins. Fußläufig zum Kindergarten ist der Lebensmittelmarkt des Ortes zu erreichen.

Im Ort gibt es zudem eine Allgemeinmedizinische Praxis, eine Physiotherapie-Praxis sowie eine Apotheke. Das Gemeindehaus und die Kirche der ev. ref. Kirchengemeinde Varenholz befinden sich im Ort Varenholz und sind ca. 5 km entfernt. Im Süden grenzt die Kita an ein größeres Wohngebiet mit Ein- bis Zweifamilienhäusern.

Der Ort Stemmen liegt an der direkten Verkehrsverbindung vom Kalletal (NRW) nach Rinteln (Niedersachsen). Die Hauptstraße ist stark befahren. Dort befinden sich auch einige Mehrfamilienhäuser. Der Großteil der Kinder kommt aus dem Einzugsgebiet Stemmen/ Varenholz, vereinzelt kommen Familien aus Langenholzhausen oder Erder hinzu. Als Kita im Grenzgebiet zu Niedersachsen kommt es auch immer wieder zu Anfragen aus dem Ort Möllenbeck. Geprägt werden die Orte Varenholz -Stemmen durch das Schloss-Internat Varenholz und die dortigen Schüler sowie das Weser-Freizeitzentrum mit einem großen Campingplatz und einem Badesee, der für touristischen Verkehr sorgt.

4.2 Räumliche Gestaltung

Durch den Anbau, der 1994 für die 3. Gruppe entstanden ist, bietet unsere Tageseinrichtung für Kinder viel Platz, um den verschiedenen Bedürfnissen und Interessenlagen der Kinder gerecht zu werden. Die gruppenübergreifende Arbeit ist ein Schwerpunkt unseres pädagogischen Handelns.

Unser Alltag findet in kindgerecht gestalteten Innenräumen und Außenbereichen statt. Die Gestaltung der Räume beeinflusst nicht nur die Aktivitäten und das Verhalten der Kinder, sondern ist von wesentlicher Bedeutung für ihr Wohlbefinden. Die Qualität der Arbeit mit den Kindern hängt in hohem Maße von der Raumgestaltung ab.

Durch das großzügige Raumangebot ist es uns möglich, verschiedene Funktions- und Differenzierungsräume mit vielfältigen Anreizen und Entfaltungsmöglichkeiten für die Kinder vorzuhalten. Diese können bei veränderten Interessenschwerpunkten jederzeit angepasst und umgestaltet werden. So schaffen wir größtmögliche Flexibilität im Alltag.

In unserer Tageseinrichtung für Kinder findet sich zurzeit ein Bau- und Konstruktionsbereich, ein Kreativbereich, ein Rollenspielraum („Puppenwohnung“), ein U3 Bewegungs- und Rollenspielraum, ein Bewegungsraum („Turnhalle“) sowie ein weitläufiger Hallen- und Flurbereich, der ebenso wie die einzelnen Räume, gruppenübergreifend genutzt wird.

Den Kindern steht vielfältiges und ihrem Alter entsprechendes Material unterschiedlicher Bildungsbereiche zur freien Verfügung. Die Auswahl der Materialien in den Räumlichkeiten wechselt je nach den aktuellen Spielbedürfnissen der Kinder und regt zum Forschen, Erproben und Experimentieren an.

Die Räume ermöglichen soziale Interaktionen und Kommunikation in unterschiedlichen Konstellationen.

Es gibt ausreichend Möglichkeiten für Rückzug, Ruhe, Stille und Besinnung, wie z.B. das Lesesofa, die Wichtelhöhle und den Ruheraum.

Die Möglichkeiten verschiedene Räumlichkeiten zu nutzen, unterstützen unser Verständnis von „Bildung als Selbstbildung“ im Alltag:

- Kinder mit gleichen Interessen und Entwicklungsschwerpunkten spielen zusammen,
- Kleine lernen von Großen,
- Große erlernen Rücksichtnahme und Verantwortung

4.3 Personal und Öffnungszeiten

Personal

Die Mitarbeitenden verstehen sich als Entwicklungsbegleiter*innen der Kinder, die Bildungsprozesse individuell unterstützen. Regelmäßig nehmen sie an verschiedenen Fortbildungen teil, um sich kontinuierlich weiter zu qualifizieren. Neu erlangtes Wissen wird aktiv im pädagogischen Alltag umgesetzt.

Im Gruppendienst unserer Tageseinrichtung für Kinder sind staatlich anerkannte Erzieher*innen beschäftigt.

Jede pädagogische Fachkraft in unserer Kindertageseinrichtung hat ihre eigene Persönlichkeit und setzt ihre besonderen Stärken ein.

Die **Personalausstattung** berechnet sich nach der gesetzlichen Grundlage **§§ 18 ff Kinderbildungsgesetz (KiBiz)** und der Anlage zu § 19 Absatz 1 des KiBiz.

Die Einrichtungsleitung verfügt über Zusatzqualifikationen als Fachkraft *Bildung und Betreuung von Kindern unter 3 Jahren* und systemische Beraterin

Im Team sind u.a. eine Marte Meo Praktikerin sowie eine Elternbegleiterin tätig.

Unsere Hauswirtschaftskraft ist staatlich geprüfte Hauswirtschafterin mit langjähriger Berufserfahrung.

Das pädagogische Team wird ergänzt durch den Fachdienst der Stiftung Eben-Ezer:

Eine Motopädin, die einmal wöchentlich ein Angebot zur motopädischen Bewegungsförderung umsetzt sowie eine Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, die den Mitarbeitenden und Eltern für Fallberatungen und Diagnostik zur Verfügung steht.

Öffnungszeiten

Mo.-Fr.	7:30 - 12:30 Uhr (25 Std. ohne Mittagessen)
Mo.-Fr.	7:00 - 14:00 Uhr (35 Std. mit Mittagessen)
Mo.-Do. und Fr.	7:00 - 16:00 Uhr (45 Std. mit Mittagsessen)

Buchungszeiten

Jede Familie hat die Möglichkeit sich entsprechend der aktuellen Lebenssituation für eine Buchungszeit zu entscheiden. Wir bieten 25 ohne, 35 und 45 Stunden-Betreuung mit warmer Mittagsmahlzeit an. Die Betreuungsbedarfe werden einmal jährlich erfragt.

Die ca. 25 Schließungstage liegen in der Regel in der Schulferienzeit (Sommerferien, Weihnachtsferien, Brückentage).

Zudem schließt die Einrichtung an 2 Tagen im Jahr, die für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit genutzt werden.

Die Termine für die Schließungstage werden jeweils am Jahresende für das kommende Kalenderjahr bekannt gegeben.

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, Ihr Kind in den Schließzeiten adäquat zu betreuen, helfen wir Ihnen gerne dabei, eine alternative Betreuungsmöglichkeit zu finden.

5 Grundsätze der inklusiven Bildungs- und Erziehungsarbeit

5.1 Pädagogik und Beziehungsgestaltung

Das Wohlbefinden eines Kindes ist die Grundvoraussetzung für jegliche Entwicklung. Ein sicheres Umfeld, welches dem Kind Geborgenheit vermittelt ist die Grundlage für Exploration und Erfahrungslernen.

Die Fachkräfte in unserer Tageseinrichtung für Kinder verstehen sich als Begleiter*innen und Ansprechpartner mit Vertrauen in die kindlichen Fähigkeiten. Das Kind ist Mitgestalter seines Umfeldes und seiner Entwicklung.

Die Fachkräfte sind Impulsgeber: Sie bieten dem Kind unterstützende Begleitung und einfühlsame Zuwendung im Alltag.

Die kindliche Persönlichkeit wird von den Fachkräften geachtet und die Interaktion mit den Kindern ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung.

Durch aufmerksame Zuwendung und Feinfühligkeit im Alltagsgeschehen entsteht eine gute und verlässliche Bindung zwischen dem Kind und der Fachkraft.

Das pädagogische Handeln der Fachkraft zeichnet sich aus durch eine dialogische Haltung gegenüber dem Kind, mit einem Verständnis für die kindliche Erlebenswelt.

Die Fachkraft hat die Haltung der Lernenden, die mehr Fragen stellt, Antworten werden selten vorgegeben.

Sie begibt sich auf Augenhöhe mit dem Kind, um seine Welt zu verstehen und erkennt Bedürfnisse statt eigene Vorstellungen aufzudrängen.

Ziel unserer Arbeit ist es, dass die uns anvertrauten Kinder ein positives Selbstbild entwickeln und verantwortungsbewusst mit sich selbst, ihren Mitmenschen, der Natur und den Dingen der Schöpfung umgehen.

Die vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Fachkraft ist die Grundvoraussetzung für die individuelle pädagogische Arbeit in unserer Tageseinrichtung für Kinder.

5.2 Bildungsangebote und Schwerpunkte in der Arbeit

Wir betrachten jedes Kind als einzigartiges, von Gott bejahtes Individuum, dem wir mit Zuwendung und Respekt begegnen.

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, den uns anvertrauten Kindern - unabhängig von Geschlecht, Herkunft und individuellen Voraussetzungen - bestmögliche Bildungsangebote zur Verfügung zu stellen. Dabei erfüllen wir die Vorgaben der Bildungsgrundsätze des Landes NRW.

- Die pädagogischen Fachkräfte bauen zu jedem Kind eine vertrauensvolle Beziehung auf und geben ihm Sicherheit, um seine Eigenaktivität und Selbstbildung zu fördern.
- Die pädagogischen/religionspädagogischen Angebote und Projekte der Tageseinrichtung für Kinder fördern die Herausbildung von eigenem Fühlen, Denken, Glauben und Handeln.
- In evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder gehört die Pflege von Sprache und Musik zur pädagogischen Kultur.
- Die Kinder entwickeln eine eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit.
- Fehler sind erlaubt: Jedes Kind hat das Recht auf neue Versuche.
- Die Kinder können Problemsituationen angemessen selbstständig bewältigen. Bei Bedarf suchen sie Unterstützung bei den pädagogischen Fachkräften.
- Alltagssituationen sind so gestaltet, dass sie alle Kinder in ihren Bildungsprozessen anregen und unterstützen.
- Die Kinder gehen selbstständig ihren Neigungen und Interessen nach. Sie werden dabei von den pädagogischen Fachkräften, die auf die weltlichen und religiösen Fragen der Kinder eingehen, angeregt und unterstützt.
- Die Bildungsangebote der Tageseinrichtung regen die Experimentierfreude und Neugierde der Kinder an.

5.3 Partizipation und Beschwerdemanagement von Kindern

Jedes Kind hat das Recht, seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen. Partizipation zieht sich als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur durch den Alltag der gesamten Einrichtung. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Auf diese Weise werden demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag der Tageseinrichtung gelebt. Dafür brauchen die Kinder Erwachsene, die ihnen die Bewältigung dieser Aufgaben zutrauen und kindgerechte Formen der Mitbestimmung gewährleisten. Die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern, ist präventiver Kinderschutz und ein wesentliches Element von Partizipation.

Ziele

- Die Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden der Kinder werden ernst genommen.
- Die Kinder erleben sich im Alltag der Einrichtung als selbstwirksam.
- Sie lernen, ihre Interessen selbst zu vertreten und die Meinungen anderer zu respektieren.
- Die Kinder kennen ihre Rechte und nutzen ihre Möglichkeiten zur Mitgestaltung, Mitbestimmung und Beschwerde.
- Die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder werden in jeder Situation beachtet.
- Die Mitarbeitenden gehen verantwortungsvoll mit Macht und Einflussmöglichkeiten um.

5.4 Eingewöhnung

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen/religionspädagogischen Arbeit der Tageseinrichtung für Kinder. In dieser Phase werden Kinder und Eltern bei ihrem Ablösungsprozess unterstützt. Sie dient aber auch dazu, dem neu aufgenommenen Kind das Einleben in eine fremde Umgebung und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern sowie den neuen erwachsenen Bezugspersonen zu erleichtern.

Ziele

- Die pädagogischen Fachkräfte haben zu den Kindern stabile, entwicklungsfördernde Beziehungen aufgebaut.
- Das Kind kennt die Regeln und den Tagesablauf der Tageseinrichtung und orientiert sich in seiner neuen Umgebung.
- Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind beim Aufbau von Freundschaften und Beziehungen zu anderen Kindern.
- Zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften hat sich eine gemeinsame, vertrauensvolle Basis für die zukünftige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft entwickelt.
- Das Kind fühlt sich in der Tageseinrichtung wohl

5.5 Bedeutung des Freispiels

Freispielzeit ist als wichtiger und wertvoller Teil des Tagesablaufes fest verankert. Sie ist die Grundlage unserer Arbeit und zugleich eine für Kinder hochwirksame Form des Lernens.

„Freispiel“ definiert die Zeitspanne im Tagesablauf, in der die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihren Spielbedürfnissen nachgehen können. Sie wählen ihren Spielort, ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner selbst aus. Durch die selbständige Planung von Aktivitäten in dieser Zeit eignen sich die Kinder neues Wissen an und bestimmen das Spielgeschehen durch den Einsatz ihrer Persönlichkeit.

In der Freispielzeit sammeln die Kinder elementare Erfahrungen in der Interaktion mit der Peergroup:

- Auseinandersetzung mit gleichberechtigten Gruppenmitgliedern,
- Unterscheidung eigener Bedürfnisse und der Bedürfnisse von anderen
- Ausprobieren von verschiedenen Handlungsmöglichkeiten,
- Entwicklung von Kompromissbereitschaft und Konfliktbewältigung.

Die Freispielphase unterstützt die Kinder dabei, eigene Ideen zu verwirklichen und Erlebnisse zu verarbeiten. Sie erfahren sich selbst als „wirksam“ und wertvollen Teil einer Gemeinschaft. Sie erlernen Rücksichtnahme und erlangen Vertrauen in ihre Fähigkeiten.

Die Fachkräfte schaffen eine sichere Grundlage und Ausgangssituation, die das Kind in seinem Bestreben nach Eigenständigkeit unterstützt aber auch genügend Herausforderungen bietet, so dass die Kinder langfristig anstrengungsbereit und leistungsstark für die Anforderungen in der Zukunft werden.

Die Fachkräfte stehen in der Freispiel Zeit als Ansprechpartner für die Kinder zur Verfügung, sie beobachten und nehmen Einfluss, wenn es zu ungünstigen Spielbedingungen oder Gruppenkonstellationen kommt.

Sie motivieren die Kinder, sprechen Mut zu und bereiten Spielmaterialien und Räumlichkeiten so vor, dass Kinder die bestmöglichen Bedingungen für selbstwirksames Handeln vorfinden.

5.6 Zeitliche Gestaltung

Eine wesentliche Voraussetzung für den Lern- und Bildungsprozess sowie die Entwicklung von Kindern ist eine gut abgestimmte zeitliche Gestaltung, die sich an den kindlichen Bedürfnissen orientiert.

Die zeitliche Planung von Tagesabläufen, von pädagogischen/religionspädagogischen Angeboten und von Aktivitäten in der Woche, im Monat und übers Jahr berücksichtigt den individuellen Entwicklungsstand, das Alter sowie die kulturellen und religiösen Besonderheiten der Kinder und ihrer Familien. Sie gewährleistet, dass sich die Umsetzung der von der Einrichtung angebotenen Leistungen maßgeblich an den Kindern und ihren individuellen Bedürfnissen orientiert.

Ziele

- Die zeitliche Gestaltung erlaubt wechselnde Phasen zwischen Ruhe und Bewegung, Begegnung und Rückzug sowie Aktivität und Besinnung.
- Sie gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.
- Die Kinder sind in der Lage, sich entwicklungsspezifisch ihre Zeit selbst einzuteilen.
- Sie erleben Rituale, Feste, Feiern und Bräuche als sinnstiftende und strukturierende Ereignisse, die immer wiederkehren.
- Die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten werden bei der zeitlichen Gestaltung weitestgehend berücksichtigt.
- Die zeitliche Strukturierung des Alltags gewährleistet, dass die Fachkräfte ihre pädagogischen Aufgaben inklusive der dafür notwendigen Vor- und Nachbereitungen erfüllen können.

5.7 Projektarbeit

Ziele der Projektarbeit :

- Kinder mit Lebenssituationen zu konfrontieren, in denen sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben
- Kontakte knüpfen zu Menschen außerhalb der Kindertageseinrichtung (Öffnung der Kita zum äußeren Umfeld)
- Vielfältige Erfahrungen sammeln, um wichtige Entwicklungsschritte zu bewältigen (Erfahrungslernen)
- Förderung der Basiskompetenzen
- Ganzheitliches Lernen
- Lebensnähe
- Möglichkeiten zur Mitbestimmung und zum partizipatorischen Handeln

Die Kinder sind immer frühzeitig an der Projektplanung beteiligt und ihre Ideen, Wünsche und Meinungen finden Berücksichtigung. Generell verlaufen Projekte Kind orientiert, d.h. die Interessen und Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt. Im Verlauf der Projektarbeit haben die Kinder immer wieder Gelegenheiten zur Mitbestimmung und zur Meinungsäußerung.

Durch die Abwechslung und Vielfältigkeit der Aktivitäten in einem Projekt, erhöht sich die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Kinder.

Beispiele für Projekte in unserer Kita sind:

- Der Wald ist unser Haus
- Das Leben auf dem Bauernhof
- „Fotozeit auf Augenhöhe“ - Digitalfotografie mit Kindern
- „5 Sinne hat der Mensch“
- Das kleine und das große Nein - Ich Stärkung für Vorschulkinder
- „Die kleinen stark machen“ - Ernährungsbildung im Alltag

-
- „Die kleinen stark machen“ > Bewegungsförderung im Alltag
 - Verkehrserziehung „Aufgepasst im Straßenverkehr“
 -

5.8 Sprachbildung und Medien

Mit Eintritt in die evangelische Kindertageseinrichtung findet sprachliche Bildung alltagsintegriert statt, so dass sich die Sprache der Kinder in all ihren Facetten optimal entfalten kann. Wir verstehen Sprachförderung als Sprachbildung, die sich nach den individuellen Voraussetzungen und dem Entwicklungsstand des Kindes richtet und ressourcenorientiert, gezielt und ganzheitlich geschieht. Diese Form der Sprachbildung richtet sich an alle Kinder unserer Einrichtungen.

Die wichtigsten Grundlagen für einen gelungenen Spracherwerb bilden sich, parallel zu anderen kognitiven und sensorischen Entwicklungsbereichen, in den ersten drei bis vier Lebensjahren. Aus diesem Grund unterstützen und begleiten wir die Sprachentwicklung bereits in der frühen Kindheit.

Die sprachliche Förderung ist im §13c Kinderbildungsgesetz (KiBiz) verankert. Verbindlich im pädagogischen Alltag ist die alltagsintegrierte Sprachförderung wesentlicher Bestandteil der frühkindlichen Bildung, und stellt die Wichtigkeit der Sprache als Denk- und Verständigungswerkzeug dar.

In diesem kontinuierlichen Prozess wird eine begleitende Beobachtung nach dem §13b Kinderbildungsgesetz (KiBiz) gefordert und ist mit geeigneten Verfahren zu dokumentieren. Die evangelischen Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer haben sich dazu für das Verfahren „Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen - BaSiK“ entschieden.

Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen haben ein gemeinsames Konzept zur sprachlichen Bildung entwickelt. Siehe Anlage 3 Konzept zur sprachlichen Bildung der Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer.

5.9 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt

In evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion ist mehr als Integration: Es geht vielmehr um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert. Es geht um die Realisierung von gemeinsamem Spielen und Lernen sowie um eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung.

Ziele

- Die Tageseinrichtung für Kinder setzt auf eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung und nicht auf eine aussondernde Pädagogik.
- Sie orientiert sich am evangelischen Profil und öffnet sich interkulturell und interreligiös.
- Ihr gesamtes Umfeld ist darauf ausgerichtet, dass sich jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln kann.
- Die evangelische Tageseinrichtung für Kinder ist ein Ort der Bildung und Förderung für alle Kinder, ihre Angebote orientieren sich an den unterschiedlichen Bedarfslagen der Kinder und ihrer Familien.
- Die Kinder lernen miteinander und voneinander für ihr jetziges und zukünftiges Leben.

-
- Das Gebäude und das Gelände der Tageseinrichtung für Kinder sind frei von Barrieren und behindertengerecht gestaltet.
 - Die Bildungsangebote der Tageseinrichtung für Kinder regen die Experimentierfreude und Neugierde der Kinder an.

Die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung ist in unserer Einrichtung selbstverständlich und folgt damit der UN-Behindertenrechtskonvention, die am 26. März 2009 in Deutschland in Kraft getreten ist.

Wir bieten fachkompetente Beratung in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachdiensten der Stiftung Eben-Ezer in Fragen der Erziehung, Diagnostik und Förderung an.

Interdisziplinäre Arbeit bedeutet, dass eine Bezugserzieher*in zur Verfügung steht, die in allen Fragen zum Kind für die Angehörigen, Therapeuten, Ärzte, Jugendamtsmitarbeiter*innen und andere Berufsgruppen erste Ansprechperson ist. Sie hat die Aufgabe, alle Informationen interdisziplinär zu dokumentieren, Fach- und Beratungsgespräche zu moderieren und die Förderplanung interdisziplinär zu dokumentieren.

So wird gesichert, dass alle Förderangebote aufeinander abgestimmt erfolgen und ein gegenseitiges Wissen vorhanden ist. Alle Therapieangebote verfolgen somit eine gemeinsame Zielsetzung, die auf die Entwicklung des Kindes abgestimmt ist.

Kennzeichnend hierfür ist, dass die therapeutischen Hilfen sowie die pädagogischen Angebote oder auch ergänzenden Hilfen aufeinander aufbauen. Entwicklungshemmende Einflüsse werden somit schnell sichtbar und es können gemeinsame Maßnahmen zur Steuerung initiiert werden.

Aus diesem Grund finden bei uns folgende Angebote statt:

- Durchführung einer bedarfsgerechten interdisziplinären Eingangs-, Verlaufs- und Abschlussdiagnostik für jedes integrativ betreute Kind
- Durchführung einer erweiterten Diagnostik zugunsten einer ressourcen- und fähigkeitsorientierten Sichtweise
- Durchführung von erweiterten Förderplänen als Voraussetzung zur bestmöglichen Entwicklungsförderung eines jeden Kindes
- Beratung und Begleitung der Personensorgeberechtigten/Angehörigen und Mitarbeitenden

Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit fordert und fördert die gegenseitige Unterstützung der beteiligten Berufsgruppen und führt so zu einer ständigen Weiterqualifizierung der pädagogischen Mitarbeiter*innen.

Im Qualitätsmanagement Handbuch der Kindertageseinrichtung ist unter dem Punkt 2.6 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt, das „Inklusives- und interdisziplinäres Konzept der Ev. Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer“ hinterlegt.

5.10 Bildungsdokumentation

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage zielgerichteter Bildungsarbeit.

Eine reflektierende Beobachtung befähigt pädagogische Fachkräfte, die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen sowie die individuellen Verhaltensweisen und Problemlösestrategien der Kinder wahrzunehmen und sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen.

Die Dokumentation der Beobachtungen macht die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es, diese zu unterstützen und zu überprüfen.

Ziele

- Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes einzelnen Kindes und seiner Bildungsthemen sind zentrale Bestandteile der pädagogischen Arbeit in der Tageseinrichtung für Kinder.
- Sie dienen allen pädagogischen Fachkräften als Arbeitsgrundlage.
- Die Dokumentation der Beobachtungen ist Grundlage für die Planung weiterer pädagogischer Maßnahmen.

Die Bildungsdokumentation ist Bestandteil im §13 b des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und der seit dem 01.08.2003 in Nordrhein-Westfalen gültigen „Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder“ - Bildungsvereinbarung.

5.11 Übergänge gestalten

Das Leben ist von Übergängen geprägt. Es gehört zu den Herausforderungen des Alltags, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden und auf neue zuzugehen. Die Bewältigung von Übergängen muss unterstützt und begleitet werden. Eine Grundlage ist die Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsvoraussetzungen und Lebenslagen des Kindes. Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Tageseinrichtung für Kinder sowie anderen Kooperationspartnern und Institutionen erleichtert dem Kind und seiner Familie die Orientierung in Übergangssituationen. Neue Anforderungen durch Unbekanntes bieten dem Kind die Chance, seine Kompetenzen zu erweitern. Gelungene Übergänge stärken das Vertrauen des Kindes in die eigenen Kräfte und damit seine Resilienz.

Ziele

- Die Mitarbeitenden sind sich der verschiedenen Übergänge im Alltag einer Tageseinrichtung für Kinder bewusst.
- Die Mitarbeitenden gestalten die Austausch- und Koordinationsprozesse zwischen Kind, Eltern und Kooperationspartnern, um die Entwicklung eines Vertrauensverhältnisses zu fördern.
- Übergänge in andere Gruppen und Institutionen sind gemeinsam mit den Kooperationspartnern und den Familien gestaltet.
- Das Kind ist in der Lage, Strategien für den Umgang mit neuen Lebens- und Alltagssituationen zu entwickeln.

5.12 Gesundheit und Ernährung

Essen und Trinken erhalten die Gesundheit der Kinder, fördern ihr Wachstum und tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Das gemeinsame Essen in der Tischgemeinschaft steigert nicht nur die Sozialkompetenzen der Kinder, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil des Tagesrhythmus, der

pädagogischen/religionspädagogischen Arbeit und der von der Tageseinrichtung für Kinder veranstalteten Feste und Feiern.

Ziele

- Die Speisen und Getränke werden zeitlich angemessen angeboten und schmecken den Kindern.
- Bei der Zubereitung werden die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder nach Möglichkeit mitberücksichtigt.
- Die Kinder erhalten eine abwechslungsreiche, hygienisch einwandfreie und ausgewogene Verpflegung, die den Nährstoffbedarf der jeweiligen Altersgruppen berücksichtigt.
- In der Tischgemeinschaft erleben die Kinder christliche Rituale wie das Tischgebet.
- Es gibt Beratungsangebote für Eltern über gesunde und altersgerechte Ernährung.

6 Religionspädagogik

Die religionspädagogische Arbeit beginnt im täglichen Miteinander. Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes, unabhängig von seiner sozialen, kulturellen und ethnischen Herkunft. Als solches achten, respektieren und schätzen wir es.

Religiöse Erziehung beginnt da, wo ein Kind spürt: "Hier gehöre ich dazu, hier werde ich angenommen, hier bin ich geborgen." Jedes Kind soll erfahren: ich darf so sein wie ich bin, andere brauchen mich und zusammen geht es besser.

Offenheit und Gastfreundschaft im religiösen Zusammenleben sind für uns unverzichtbares Merkmal unserer christlichen Erziehung.

Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen und die Gemeindepfarrer*innen haben ein gemeinsames Religionspädagogisches Konzept erarbeitet. Siehe Anlage 1 Religionspädagogisches Konzept.

7 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

7.1 Partizipation der Eltern / Trägerelternbeirat

Die evangelische Tageseinrichtung für Kinder versteht sich mit ihrem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien. Sie betrachtet die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzt die sich daraus ergebenden Chancen.

Ziele

- Die Eltern kennen die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote der Tageseinrichtung für Kinder und deren Umsetzung im Praxisalltag.
- Sie können am Alltag der Tageseinrichtung teilnehmen, diesen mitgestalten und die Entwicklung und Bildung der Kinder begleiten.

Die Elternbeteiligung in unserer Einrichtung richtet sich nach §9 ff des Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Mitwirkung der Eltern bildet eine wichtige Grundlage für den Erfolg unserer Arbeit. Uns ist wichtig für ein gutes Gelingen eine wertschätzende und interessierte Haltung. Auf diese Weise können gelungene Erziehungspartnerschaften entstehen, die die Entwicklung jedes Kindes unterstützen.

Folgende Elternbeteiligung wird in unserer Einrichtung gelebt:

1. Hospitationen als Einblick in die Arbeit
2. regelmäßig Elterngespräche in verschiedenen Formen
3. Elternabende oder Nachmittage z.B. Informationsveranstaltungen, Themenabende mit unterschiedlicher Methodenwahl zur Partizipation der Eltern
4. Möglichkeiten zum Austausch, z.B. Elterncafes, Elterntreffs usw.
5. Gemeinsame Feste und Veranstaltungen
6. Angebote, die die vielfältigen Stärken und Ressourcen der Elternschaft aktiv integrieren, z.B. Vorlesepaten, Kursangebote, Gartengestaltung
7. Regelmäßige Elternbefragungen

Wie im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) verankert, haben die Erziehungsberechtigten darüber hinaus die Möglichkeit im Elternbeirat verantwortlich mitzuwirken. Der Elternbeirat wird von den Eltern der Einrichtung besuchenden Kinder an der jährlichen Elternversammlung gewählt. Er vertritt die Interessen der Familien und ist Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischen Mitarbeitern und Träger.

Der Elternbeirat und die pädagogischen Mitarbeiter treffen sich mindestens dreimal im Jahr, um sich über die Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten.

Der Rat der Tageseinrichtung, bestehend aus Elternvertreter, pädagogischen Personal, Trägervertretung und entsprechend der Verträge Vertreter der Kommune, tagt einmal im Jahr und nach Bedarf.

Die Versammlung von Elternbeiräten und der von ihnen gewählte Jugendamtselternbeirat bieten eine überörtliche Möglichkeit für die Beteiligung der Elternschaft. Zur Vertretung elterlicher Interessen auf Landesebene wählt dieser den Landeselternbeirat, welcher von der Landesjugendbehörde Möglichkeiten zur Mitwirkung zugesprochen bekommt.

Die Stiftung Eben-Ezer als Träger ist die Elternmitwirkung wichtig, darum wurde zusätzlich einrichtungsübergreifend ein Träger-Elternbeirat installiert. Dieser trifft sich bis zu dreimal im Jahr und bespricht Themen die alle Kindertageseinrichtungen der Stiftung betreffen.

7.2 Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern

Im Mittelpunkt der Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebote für Eltern stehen das Kind und seine Entwicklung. Bei diesen Angeboten gilt immer der Grundsatz der Partnerschaftlichkeit. Die pädagogischen Fachkräfte legen ihr Hauptaugenmerk auf den regelmäßigen Austausch von Informationen und Einschätzungen über die Entwicklung der Kinder sowie auf die Beratung der Eltern zu Fragen „rund ums Kind“.

Dieser Austausch kann auf unterschiedliche Weise stattfinden: in Entwicklungsgesprächen oder informellen Tür- und Angelgesprächen, in Elternrunden, aber auch in Form umfassender schriftlicher oder mündlicher Informationen für einzelne Eltern oder die gesamte Elternschaft über die Arbeit, Projekte oder besondere Termine und Feste der Tageseinrichtung für Kinder. Die Unterstützungs- und Beratungsangebote dienen zur Stärkung der elterlichen

Erziehungskompetenz.

Ziele

- Die Tageseinrichtung für Kinder unterstützt Mütter und Väter dabei, ihre elterlichen Aufgaben wahrzunehmen und ihrer Verantwortung für das Kind gerecht zu werden.
- Die Angebote der Tageseinrichtung für Kinder ragen die Eltern an, sich mit Fragen zur Bildung und Erziehung auseinanderzusetzen. Hierbei sprechen die pädagogischen Fachkräfte auch mögliche Fehlentwicklungen an, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, und schlagen den Eltern geeignete Beratungsangebote vor, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können.
- Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich regelmäßig mit den Eltern über die Bildungs- und Erziehungsziele ihres Kindes aus, stimmen gemeinsam die dafür geeigneten pädagogischen Angebote ab und entwickeln diese weiter.
- Die Tageseinrichtung ermöglicht den Eltern Begegnungen mit Religion und christlichem Glauben.

7.3 Erstkontakt

Beim Erstkontakt erhalten Eltern einen ersten Eindruck von der Tageseinrichtung für Kinder. Hier können sie sich über die Tageseinrichtung und ihr Angebotsspektrum informieren. Eine pädagogische Mitarbeiterin vereinbart einen Termin für ein Erstgespräch mit Hausführung. Die Eltern füllen eine Bedarfsmeldung für einen Betreuungsplatz aus. Diese Bedarfsmeldung wird von der Kita in das IPIKAN-Programm des Kreisjugendamtes übermittelt. Die Eltern erhalten zeitnah eine Bestätigung der Bedarfsmeldung durch den Kreis Lippe.

7.4 Erstgespräch

Beim Erstgespräch werden Eltern persönlich von der Leitung oder einer Fachkraft über das pädagogische/religionspädagogische Profil der Tageseinrichtung informieren. Die Rahmenbedingungen für die Aufnahme und Betreuung des Kindes, sowie das Anmeldeverfahren werden erläutert. Dabei achtet die Mitarbeiterin auf eine achtsame Kontaktaufnahme zum Kind. Die Räumlichkeiten der Tageseinrichtung werden präsentiert.

7.5 Aufnahme

Mit der Aufnahme in die Tageseinrichtung für Kinder beginnt für die Kinder - und ihre Eltern - eine neue Lebensphase, die eine Neuorientierung in einem bislang für sie ungewohnten Umfeld erfordert. Die Mitarbeitenden messen diesem Wechsel in der Lebenssituation der Kinder und ihrer Eltern eine zentrale Bedeutung bei. Sie bringen dies zum Ausdruck, indem sie zu den Familien eine förderliche Beziehung aufbauen und sie in dieser Übergangssituation bestmöglich unterstützen.

8 Vernetzung der Kindertageseinrichtung im Sozialraum, Stiftung Eben-Ezer, Jugendamt

Die Tageseinrichtung für Kinder als Teil der Kirchengemeinde erfüllt eine wichtige Rolle im Gemeinwesen. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen und nicht kirchlichen Institutionen, Behörden, Vereinen und Personen in der Region erweitert sie das Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zum Wohl der Kinder und ihrer Familien. Diese Zusammenarbeit eröffnet Familien weitere Erfahrungsmöglichkeiten, unterstützt das Zusammenleben im sozialen Umfeld und erleichtert den Zugang zu anderen Institutionen.

Ziele

- Die Vernetzung mit anderen Einrichtungen im Gemeinwesen ermöglicht der Tageseinrichtung für Kinder einen aktuellen und umfassenden Überblick über alle kirchlichen und nicht kirchlichen Angebote.
- Die Tageseinrichtung für Kinder setzt sich für eine kinder- und familienfreundliche Entwicklung im Sozialraum ein.
- Die Angebote der Tageseinrichtung für Kinder sind mit den weiteren kirchlichen Angeboten vernetzt.

Zum Selbstverständnis unserer Kindertageseinrichtung gehört eine gute Vernetzung. Die Kindertageseinrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

8.1 Stiftung Eben-Ezer

Die Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer sind untereinander vernetzt. Das zeigt sich unter anderem in regelmäßigen Leitungskonferenzen, in kollegialer Beratung, gemeinsamen Arbeitskreisen, Fortbildungen und einem gemeinsamen Fachdienst. Der Fachdienst setzt sich zusammen aus einer Heilpädagogin, einer Kinder und Jugendpsychotherapeutin und zwei Motopädagoginnen. Diese stehen sowohl dem Team wie auch Eltern/Familien beratend zur Seite. Darüber hinaus nutzen die Kindertageseinrichtungen den Medizinisch Therapeutisch Psychologischen Bereich, das Berufskolleg, die Werkstatt, Zentraler Dienst und die Verwaltungstechnischen Bereiche. Wir arbeiten mit allen Professionen der Stiftung zusammen.

Es gibt darüber hinaus Kooperationen mit der Förderstätte und dem Snoezelen -Zentrum.

8.2 Ev. Kirchengemeinde Varenholz

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist fest in das Gemeindeleben der ev. ref. Kirchengemeinde Varenholz eingebunden. Die Kirchengemeinde, vertreten durch den Pfarrer, unterstützt die Fachkräfte bei der religionspädagogischen Ausrichtung der Tageseinrichtung und ermöglicht die aktive Teilnahme der Tageseinrichtung an den Gemeindeveranstaltungen.

Es finden regelmäßige Treffen und Begegnungen zwischen den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der Kirchengemeinde und der Tageseinrichtung für Kinder zum gemeinsamen

Informations-, Erfahrungs- und Perspektivenaustausch statt. Dazu zählen u.a. Mitarbeiterbesprechungen und die Sitzungen des Rates der Tageseinrichtung.

Neue Mitarbeitende werden in einem Gottesdienst vorgestellt.

Die Tageseinrichtung für Kinder unterstützt die Kirchengemeinde bei der Organisation des Gemeindefestes durch Angebote für Kinder und Familien.

Dreimal jährlich findet ein Familiengottesdienst in den Räumlichkeiten der Einrichtung oder der Schlosskirche / Gemeindehaus statt (Verabschiedung der Schulkinder, Erntedank- und Weihnachtsgottesdienst).

Der Ernte Dank Gottesdienst wird traditionell von der Tageseinrichtung für Kinder gestaltet und findet in der Schlosskirche Varenholz statt. Bei dem im Anschluss stattfindenden Erntefest übernimmt die Tageseinrichtung die Gestaltung der Angebote für Kinder und Familien.

Den Eltern und Familien stehen die verschiedenen Angebote der Kirchengemeinde wie das Frauenfrühstück, der Kinderspielkreis, der Chor, der Frauenkreis, Seelsorgeangebote und der Gottesdienstvorbereitungs-Kreis offen.

Als ev. Tageseinrichtung für Kinder unterstützen und fördern wir die Zusammenarbeit zwischen Elternschaft und Kirchengemeinde, regen zur Mitarbeit in der Gemeinde an und machen Eltern vertraut mit der diakonischen Arbeit der Kirchengemeinde.

Alle 3 Monate erscheint ein Artikel über die aktuelle pädagogische Arbeit in der Tageseinrichtung im Gemeindebrief.

8.3 Sozialraum

Als eine von 9 Kindertageseinrichtungen im Kalletal sind wir mit den anderen Kindertageseinrichtungen vor Ort vernetzt. Ein gemeinsames Projekt ist die enge Zusammenarbeit der Kalletaler Kitas mit der VHS Lippe. Mehrmals jährlich finden einrichtungsübergreifende Elternbildungsaktionen zu Erziehungsthemen statt.

Zusätzlich sind die Kindertageseinrichtungen im Kalletal gemeinsam mit dem Sozialamt der Gemeinde Kalletal vernetzt im Arbeitskreis „Familienfreundliches Kalletal“, um die Bildungsarbeit vor Ort abzustimmen.

Zu unseren weiteren Kooperationspartnern zählt der örtliche Sportverein, der Heimat- und Verkehrsverein sowie die Feuerwehr vor Ort. Mehrmals im Jahr planen wir gemeinsame Aktionen und /oder Projekte für Kinder und Eltern.

9 Ausbildung in der Kindertageseinrichtung

Wir laden interessierte Menschen ein, ein Schülerpraktikum oder einen Teil ihrer Ausbildung in unseren Einrichtungen zu absolvieren.

Wir erwarten eine persönliche Vorstellung und eine positive Einstellung zur Lebenswelt Kita.

Unter fachkundiger Anleitung lernen die Praktikanten/innen die Arbeit mit Kindern in unterschiedlichen Altersstufen, mit Eltern und Familien sowie mit dem Team kennen.

Sie erleben die individuellen konzeptionellen Schwerpunkte, können Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder beobachten und begleiten, planen und führen mit der Praxisanleitung Bildungsangebote für Kinder durch.

Die Zusammenarbeit mit den Fachschulen, insbesondere dem Berufskolleg der Stiftung Eben-Ezer, ermöglicht einen kontinuierlichen Austausch zwischen Theorie und Praxis.

Aktuelle Entwicklungen werden so gegenseitig wahrgenommen und Praktikant*innen, Schulen und KTEs profitieren von der wertschätzenden Zusammenarbeit.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Aktuelle Informationen über uns und unserer Arbeit finden sie unter
www.eben-ezer.de

Dort können sie sich auch über aktuelle Termine und Veranstaltungen der Kindertageseinrichtung informieren.

11 Nachwort

Die Konzeption ist in intensiver Auseinandersetzung mit der eigenen Arbeit, in intensiven Diskussionen um Werte und Wandel und in kooperativer Zusammenarbeit zwischen allen Teammitgliedern entstanden. Internetrecherchen waren dabei wichtig und hilfreich.

In einem ständigen Reflexionsprozess überdenken wir kontinuierlich unsere Arbeit.

„... wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.“

Astrid Lindgren

12 Anhang

12.1 Literaturhinweis

- Auszüge aus dem Bundesrahmenhandbuch , Bundesvereinigung Ev. Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA)
- Projektarbeit: Das KITA-Handbuch, Martin R. Textor, Projektarbeit im Kindergarten

12.2 Benutzungsordnung

Benutzerordnung der Ev. Kita Stemmen

Liebe Familien!

Auf diesem Wege begrüßen wir Sie ganz herzlich in der Einrichtung und möchten Ihnen einige wichtige Informationen aus der Gruppe an die Hand geben.

Kleidung

Ihr Kind benötigt:

- Hausschuhe, die den Fuß fest umschließen, Sandalen oder Hüttenschuhe
- Gummistiefel, eine Regenhose und eine Regenjacke mit Kapuze
- Wechselwäsche in einer Kiste (Unterwäsche, Socken, Strumpfhose, T-Shirt, Pullover, Hose)
- Turnzeug (Turnschuhe und leichte Kleidung)
- Kopfbedeckung und Creme im Sommer

Bitte versehen Sie die Kleidung, Cremes, Beutel, ... mit dem Namen Ihres Kindes.

WICHTIG: Keine Kordeln und Bänder an Jacken, Kapuzen und Gummistiefeln!
Strangulationsgefahr!

Frühstück

Bitte geben Sie Ihrem Kind ein gesundes Frühstück mit. Geeignet sind Butterbrot, Obst, Müsli oder Joghurt.

Gerne geben wir Ihnen Tipps für ein abwechslungsreiches Frühstück.

Unerwünscht sind süße Puddings wie Monte, Paula, „Danny+Sahne“ oder Wackelpudding. Ebenso ungeeignet sind Milchschnitten, Kekse, Schokohörnchen und täglich Nutella als Brotaufstrich.

Geben Sie Ihrem Kind eine Brotdose mit.

Helfen Sie Müll zu reduzieren und verzichten Sie auf alle zusätzlich verpackte Lebensmittel wie Trinkpäckchen, Kinderhörnchen, BiFi, ...

Zum Frühstück reichen wir Mineralwasser und ungesüßten Früchtetee. Es ist nicht nötig, Ihrem Kind ein Getränk mitzugeben!

Geburtstag

Für das Geburtstagskind ist es ein wichtiger Tag im Jahr. Ein kleines Geschenk, Kerzen, eine feierliche Atmosphäre erwarten das Geburtstagskind. Traditionell bringt das Kind an diesem Tag eine Kleinigkeit mit. Sprechen Sie uns bitte an, gerne geben wir Ihnen hierzu Tipps.

Hospitalitation

Sie haben die Möglichkeit in der Gruppe zu hospitieren. Eine vorherige Terminabsprache ist erwünscht.

Krankheiten

Hat Ihr Kind eine ansteckende Krankheit (Windpocken, Keuchhusten, Mumps, Scharlach, Röteln...) darf es nicht in die Einrichtung gehen.

Ein Merkblatt hierzu finden Sie als Anlage zu Ihrem Betreuungsvertrag und im Eingangsbereich der KTE.

Teilen Sie uns bitte **bis spätestens 9.00 Uhr** mit, wenn Ihr Kind so krank ist, dass es nicht in die Einrichtung gehen kann.

Auch ein Kind mit Fieber gehört nicht in eine Gemeinschaftseinrichtung und sollte vor dem erneuten Einrichtungsbesuch **mindestens 24 Stunden fieberfrei** sein.

Ein Kind, das krankheitsbedingt nicht draußen spielen darf, sollte ebenfalls zu Hause bleiben.

Bei Magen- und Darmerkrankungen (Durchfall und/oder Erbrechen) muss Ihr Kind lt. **Gesundheitsamt noch 48 Std. nach dem letzten Durchfall/Erbrechen zu Hause bleiben**, bevor es wieder in die Einrichtung gehen kann. Durch diese Maßnahme schützen Sie andere Kinder, Eltern und die Mitarbeiter.

Informationen

Informationen z.B. von Veranstaltungen, Schließtage, Besonderheiten aus unserem Alltag ... finden Sie im Eingangsbereich oder in der Garderobe der Kinder angeschlagen.

Informationszettel, die mit nach Hause genommen werden, finden Sie in der Käfer- oder Schneckenpost in der Garderobe.

Spielzeug

Spielzeugtag ist am 1. Montag im Monat.

Wir möchten darum bitten, dass jedes Kind **nur ein** Kuscheltier, **ein** Auto oder **eine** Puppe mit in die Einrichtung bringt. Verzichten Sie unbedingt auf elektrische Spielzeuge, die Geräusche erzeugen.

Für mitgebrachtes **verlorenes oder defektes Spielzeug** übernehmen wir **keine Haftung**. Bitte beachten Sie auch unser Merkblatt zum Thema Spielzeugtag.

Elternmitarbeit

Sie als Eltern haben viele Möglichkeiten, sich in unserer Kindertagesstätte zu engagieren und uns zu unterstützen. Neben der Mithilfe und Vorbereitung von Festen, Feiern und Ausflügen können sie durch die Mitarbeit im Elternrat Einblick in die pädagogische Arbeit erhalten.

Aktionen, wie z.B. **unsere Gartentage jeweils im Frühjahr und Herbst** bieten Ihnen die Möglichkeit, aktiv einen Beitrag für unsere Kindertageseinrichtung zu leisten. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung.

Bringen und Abholen

Bringen Sie Ihr Kind bitte **bis 9.00 Uhr** in die Kindertageseinrichtung. Ein verspätetes Ankommen stört die Abläufe in der Gruppe und auch Ihr Kind findet schlechter Anschluss an bereits gebildete Spielgruppen oder begonnene Aktivitäten.

Es ist wichtig, dass Sie Ihr Kind morgens **kurz** bei einer Erzieherin in der Gruppe anmelden und es ebenso **kurz** abmelden, wenn Sie es wieder abholen. Nur so können wir die Aufsicht für Ihr Kind gewährleisten.

Sollten Sie sich z.B. wegen eines wichtigen Termins verspäten, teilen Sie uns dies rechtzeitig mit.

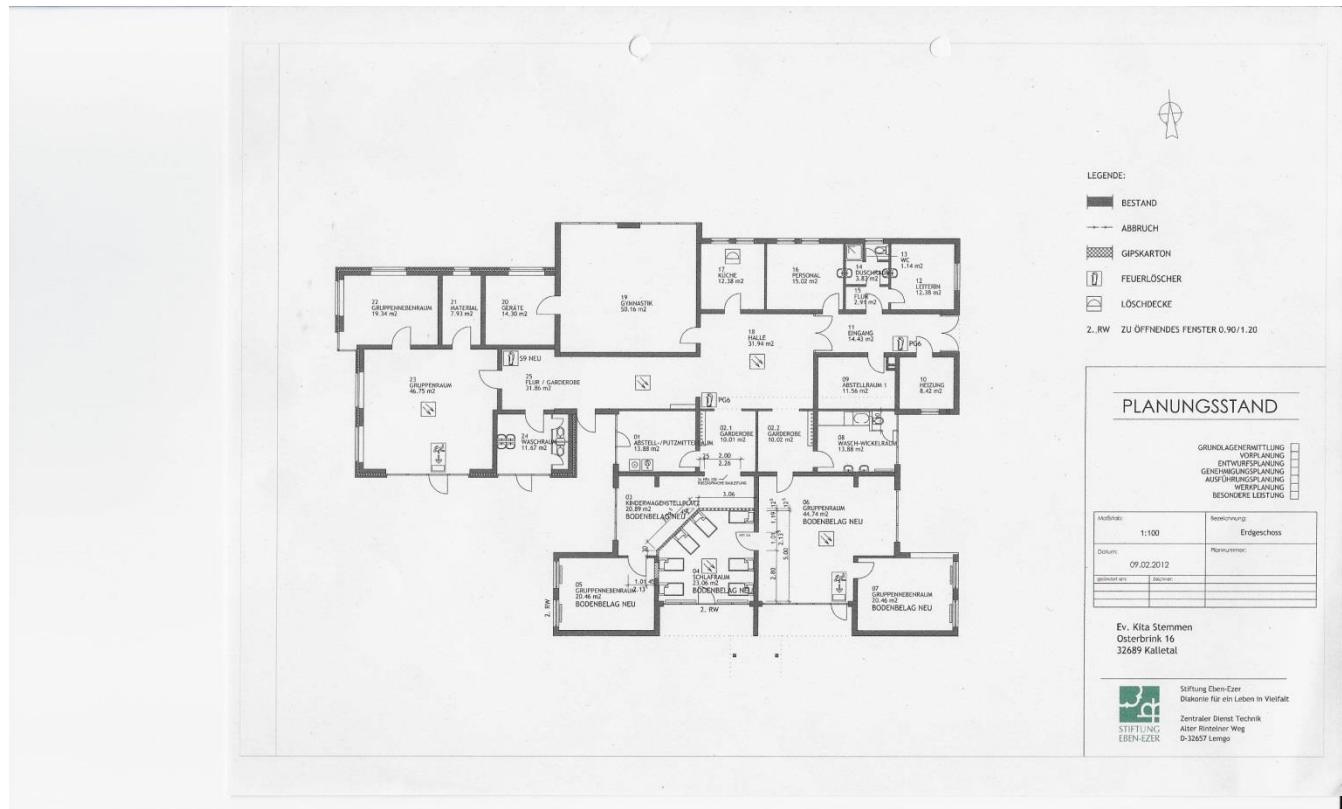
Bitte versuchen Sie sich im Gebäude während der Abholzeit **zwischen 13.00 Uhr und 14.00 Uhr möglichst leise** zu verhalten. Die Wichtelkinder schlafen während dieser Zeit und werden durch laute Gespräche und Geräusche leider immer wieder gestört.

Bitte halten Sie auch Ihr Kind dazu an, sich in der Abholzeit ruhig zu verhalten.

Wir wünschen Ihren Kindern und Ihnen eine schöne Kindergartenzeit!

Das Team der ev. Kita Stemmen

12.3 Grundriss der Kindertageseinrichtung



13 Anlage

1. Konzept Religionspädagogik in der Kindertageseinrichtung der Stiftung Eben-Ezer
2. Konzept Kinder unter drei in der Kindertageseinrichtung der Stiftung Eben-Ezer
3. Konzeption zur sprachlichen Bildung der Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer

Flyer

- ⇒ Evangelische Familienzentren und Kindertageseinrichtungen
- ⇒ Kinder unter 3 Jahren
- ⇒ Sprachliche Bildung in der Kita
- ⇒ Angenommen und Geliebt